



Krise überwunden?

Die aus den geplatzten Spekulations-Blasen resultierenden Milliarden schulden konnten die Grossbanken auf die Staatskassen überwälzen. Seither wird behauptet, die grosse Finanzkrise sei weitgehend überwunden. Einige Oberflächliche glauben diesen Behauptungen.

*Die Tatsachen sind anders: Allzu viele Staaten ächzen unter ihrer Neuverschuldung. Nicht wenigen droht **Staatsbankrott**.*

Tatsachen

*Die USA, Urheberin der Finanzkrise, haben skrupellos die Notenpresse angeworfen. Der **Dollarzerfall** ist das Resultat. Er begünstigt die amerikanischen Exporte – auf Kosten anderer exportorientierter Länder. Einmal mehr gelingt den USA der «Krisen-Export».*

*Davon am schwersten getroffen werden die EU-Staaten. Gefesselt an ihre starre **Einheitswährung** können die leistungsschwachen EU-Staaten nicht abwerten. Die **Zerreissprobe** verschärft sich dramatisch. Griechenland ist faktisch bankrott. Zinszuschläge für Staatsschulden sind die Folge. Griechenland muss rund die Hälfte des Staatshaushalts für den Schuldendienst aufwenden. Nur drastischer Soziallasten-Abbau brächte die Wende – in Zeiten schwerer Wirtschaftskrise unmöglich. Der Kampf findet bereits auf der Strasse statt.*

Kettenreaktion

Um andere EU-Länder, vorab Lettland und Ungarn, steht es nicht besser. Und selbst als «Wirtschaftslokomotiven» ein-

*geschätzte westeuropäische EU-Staaten – Italien, Spanien, Frankreich – sind akut bankrottgefährdet. **Deutschland**, Hauptlast-Träger im EU-Raum, kann als Folge seiner exorbitanten Neuverschuldung die EU-Stabilitätskriterien nicht mehr erfüllen.*

*Die Zentralbanken der Industrieländer verkünden derweil das Ende ihrer «Politik der Flutung» ihrer Finanzplätze. Zur Abwendung der **Inflationsgefahr** sei beharrliches **Abschöpfen der Liquidität** angesagt. Das birgt neue Explosionsgefahr für die überschuldeten Staatshaushalte. Die Leistungsträger reagieren auf die lähmende Verschuldungspolitik mit **Auswanderung**. Die **Schweiz** ist Hauptziel der EU-Auswanderer. Die Personenfreizügigkeit erlebt eine eigentliche Zerreissprobe. Lösungen sind nirgends in Sicht.*

Konsequenzen

*Will der **Kleinstaat Schweiz** seine Währungs-Unabhängigkeit behalten, muss er seine krisenfesten Währungsreserven erhöhen. Also die **Goldreserven**. Und vordringlich sind alle im Ausland lagernden Nationalbank-Goldreserven in die Schweiz zurückzuholen. Auch **jeder Private** ist gut beraten, sich persönliche Goldreserven anzulegen. Keinesfalls als Spekulationsmittel. Aber als Eiserne Reserve.*

(us)